

# Schulnachrichten

von  
Ostern 1892 bis Ostern 1893.



## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. ÜBERSICHT

über die

#### Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stunden.									
	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion . . . . .	2+1	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \bigg  4$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \bigg  3$	3	2	2	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	26
Lateinisch . . . . .	8	8	7	7	7	$\begin{smallmatrix} 7 \\ 7 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 7 \\ 7 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	63
Griechisch . . . . .				6	6	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 6 \\ 6 \end{smallmatrix}$	36
Französisch . . . . .			4	3	3	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	20
Geschichte und Erdkunde . . . . .	2	2	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix}$	3	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 3 \end{smallmatrix}$	26
Rechnen und Mathematik . . . . .	4	4	4	3	3	4	4	$\begin{smallmatrix} 4 \\ 4 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 4 \\ 4 \end{smallmatrix}$	34
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2						8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie . . . . .					2	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix}$	10
Schreiben . . . . .	2	2								4
Zeichnen . . . . .		2	2	2	2					8
	25	25	28	30	30	30		28		

Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen und je 2 Stunden Singen von VI bis I, als wahlfrei 2 Stunden Hebräisch in II und I. Gelegenheit zur Erlernung des Englischen ist noch nicht gegeben.

## 2a. ÜBERSICHT

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer vom 26. April bis zum 3. Juni 1892.

	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	
Direktor <b>Dr. Müller,</b> Klassenlehrer von I.	4 Latein. 6 Griech.					2 Geogr.		2 Geogr.	14.
Oberlehrer <b>Dr. Karrafs.</b>	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem.	3 Mathem. 2 Naturg.					21.
Oberlehrer <b>Dr. Wolff.</b>	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.				21.
	3 Deutsch. 2 Hebr.	2 Hebr.			2 Deutsch.	3 Deutsch. 2 Gesch.		1 Religion.	
Oberlehrer <b>Dr. Hoffmann,</b> Klassenlehrer von O III.	3 Deutsch.								21.
	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. 2 Deutsch.					
Oberlehrer <b>Kaluza,</b> Klassenlehrer von V.					3 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem. 2 Naturg.	8 Latein. 2 Naturg.		21.
Oberlehrer <b>Dr. Diskowsky,</b> Klassenlehrer von II.	2 Latein.]	7 Latein. 6 Griechisch.			6 Griech.				21.
Oberlehrer <b>Dr. Krug,</b> Klassenlehrer von IV.				6 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.			22.
F e h l t.									
Oberlehrer <b>Dr. Klemenz,</b> Klassenlehrer von U III.	2 Franz.	3 Franz.		3 Franz.	7 Latein.	4 Franz.	2 Geogr.		21.
Wiss. Hülf- und kathol. Religionslehrer <b>Klemenz,</b> Klassenlehrer von VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		22.
							3 Deutsch	1 Religion. 4 Deutsch. 8 Latein.	
Jüdischer Religionslehrer Rabb. <b>Dr. Cohn.</b>	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		7.
								1 Religion.	
Technischer Lehrer <b>Poplutz.</b>				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib. 4 Rechn.	2 Schreib. 4 Rechn. 2 Naturg.	28.
				6 Gesang.					
Turnlehrer <b>Grittner.</b>		3 Turnen.			3 Turnen.		3 Turnen.		9.

## 2b. ÜBERSICHT

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer vom 9. Juni 1892 bis zum 28. März 1893.

	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI A.	VI B.	
Direktor <b>Dr. Müller,</b> Klassenl. von I.	6 Latein. 4 Griech.									10.
Oberlehrer <b>Dr. Karrafs.</b>	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem.	3 Mathem. 2 Naturg.						21.
Oberlehrer <b>Dr. Wolff.</b>	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.		21.
Oberlehrer <b>Dr. Hoffmann,</b> Klassenl. von O III.	2 Deutsch. 2 Hebr.	2 Hebr.	3 Deutsch.		2 Deutsch.	3 Deutsch. 2 Gesch.		1 Religion.		21.
Oberlehrer <b>Dr. Hoffmann,</b> Klassenl. von O III.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. 2 Deutsch.						21.
Oberlehrer <b>Kaluza,</b> Klassenl. von V.					3 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem. 2 Naturg.	8 Latein. 2 Naturg.			21.
Oberlehrer <b>Dr. Diskowsky,</b> Klassenl. von II.	2 Latein.	7 Latein. 6 Griech.			6 Griech.					21.
Oberlehrer <b>Dr. Krug,</b> Klassenl. von IV.				6 Griech. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Franz. 3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein.				22.
F e h l t.										
Oberlehrer <b>Dr. Klemenz,</b> Klassenl. von U III.	2 Franz.	3 Franz.		3 Franz.	7 Latein.	4 Franz.	2 Geogr.			21.
Wiss. Hilfs- und kath. Religionslehrer <b>Klemenz,</b> Klassenl. von VI A.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			22.
Wiss. Hilfslehrer <b>Jendzejewski,</b> Klassenl. von VI B.						2 Geogr.	3 Deutsch. 4 Deutsch. 8 Latein.	1 Religion.		22.
Jüdischer Religionsl. Rabbiner <b>Dr. Cohn.</b>	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		4 Deutsch. 8 Latein. 4 Rechn. 2 Geogr.	7.
Technischer Lehrer <b>Poplutz.</b>				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib. 4 Rechn.	2 Schreiben. 2 Naturg.		28.
Turnlehrer <b>Grittner.</b>	3 Turnen.		3 Turnen.		3 Turnen.		3 Turnen.			9.

### 3. ÜBERSICHT

über die

**während des abgelaufenen Schuljahrs vollendeten Lehraufgaben.**

## Prima.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Müller. Lehrzeit zweijährig.

**Religion.** a. Evangelische. Die Reformation und ihre Vorläufer. Die wichtigsten Richtungen in der Fortentwicklung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten, wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. Hinweis auf die Union. Erklärung der wichtigsten Stellen des Römerbriefes und Übersicht über den Inhalt desselben. Ausblick auf den Jakobusbrief. 2 St. Wolff.

b. Katholische. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung. Inhalt der Offenbarungs-urkunden des alten und neuen Testaments. Die Lehre von der Kirche. Allgemeine Wiederholungen. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Wiederholung des Pensums von Sekunda. Göthes Leben. Lektüre und Erklärung des „Götz von Berlichingen“, „Egmont“, der „Iphigenie“ und des „Torquato Tasso“. Privatim wurden gelesen: „Dichtung und Wahrheit“ und „die italienische Reise“. Kurze Darstellung von Schillers Leben. Lektüre aus Göthes und Schillers Gedankenlyrik und „der Braut von Messina“. Charakteristik der romantischen Schule. Übersicht über die Entwicklung der Litteratur am Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Freie Vorträge über Themen, die der Privatlektüre entnommen wurden. Disponierübungen. Acht Aufsätze im Schuljahr. 3 St. Wolff.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. 2. Götz und Weislingen, ein Gegensatz. 3. Nicht in die ferne Zeit verliere dich; Den Augenblick ergreife, der ist dein. 4. Der Schule wähne nimmer dich entwachsen, Sie setzt sich durchs ganze Leben fort. (Klassenarbeit). Aufgabe für die Abiturienten zu Michaelis 1892: Götz von Berlichingen, sein Recht und seine Schuld. 5. Welche Bedeutung hat die Entdeckung Amerikas für die Entwicklung des Menschengeschlechts gehabt? 6. Schiller und Göthe als Balladendichter. 7. Entzwei' und gebiete, tüchtig Wort, Verein' und leite, bess'rer Hort. 8. Lehre und Forderung des Spruches: Wo rohe Kräfte sinnlos walten, Da kann sich kein Gebild gestalten. (Klassenaufsatz). Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1893: Welches ist der Hauptgedanke in Schillers „Braut von Messina“, und wie verknüpft sich damit der Begriff der Schuld?

**Lateinisch.** Hor. carm. lib. III und IV; epod. 1, 2, 16; sat. II, 6, 8; epist. I, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 19, 20. 2 St. Diskowsky. Tac. ann. lib. II. Cic. pro Sestio, 12 Briefe von Cicero und aus de oratore lib. I. Liv. XXXIII privatim. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung der notwendigen stilistischen Regeln und synonymischer Begriffe. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre oder aus dem Lateinischen. Bisweilen eine lateinische

**Inhaltsangabe des Gelesenen in der Klasse.** Bei der Besprechung der schriftlichen Arbeiten Wiederholungen aus der Grammatik von Ellendt-Seyffert. 4 St. Müller.

**Griechisch.** Hom. Iliad. lib. I, II zum Teil, III, IV zum Teil, VI, VII und XI nebst einer Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichts. Soph. Antigone. Plat.' Protagoras. Demosth. in Philippum I—III. Privatim einige Abschnitte aus Xenoph. Hell. lib. I. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen, die zu Hause oder in der Klasse angefertigt wurde. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik von Gerth. 6 St. Müller.

**Französisch.** Lektüre von Guizot, Washington und Victor Hugo, ausgewählte Gedichte. Im Anschluß daran Sprechübungen, synonymische, stilistische und metrische Unterweisungen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und Übersetzungen ins Französische. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. P. Klemenz.

**Hebräisch.** Aus dem ersten Buche Mosis Kap. 22, 23, 24. Psalm 1—9. Wiederholung der Lehre von der Verbalbildung. Das Wichtigste aus der Nominalbildung und Syntax nach Seffers Elementargrammatik. 2 St. Wolff.

**Geschichte und Geographie.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen nach Pütz' Grundrifs der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Wiederholung der Erdkunde von Europa nach Daniels Leitfaden. 3 St. Hoffmann.

**Mathematik.** Stereometrie. Reihenlehre. Zinseszins- und Rentenrechnung. Lösung zahlreicher Aufgaben aus allen Gebieten. Imaginäre Gröfsen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

**Aufgaben für die Abiturienten zu Michaelis 1892:**

1. Aus 2 Orten A und B, die 27 km von einander entfernt sind, gehen 2 Personen gleichzeitig einander entgegen, treffen sich nach 9 Stunden und setzen nach einem halbstündigen Aufenthalt ihren Weg fort. Wie groß sind die Geschwindigkeiten der beiden Personen und wo trafen sie zusammen, wenn die erste Person 81 Minuten eher in B anlangte, als die zweite in A?
2. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Verhältnis des Halbmessers des Umkreises zu demjenigen des Inkreises ( $r : \rho = m : n$ ), einem Winkel ( $\gamma$ ) und einer Höhe ( $h_a$ ).
3. Von einem Dreieck sind die Differenz zweier Seiten und die beiden zugehörigen Höhen gegeben. Es sollen die Seiten und Winkel des Dreiecks berechnet werden.  
 $a - b = d = 22$ ,  $h_a = 14$ , 2703;  $h_b = 35$ , 2.
4. Wie breit ist die Erdzone, die im Halbschatten liegt, wenn der Abstand der Mittelpunkte von Sonne und Erde 23200 Erdradien und der Radius der Sonne 108 Erdradien beträgt?

**Aufgaben für die Abiturienten zu Ostern 1893:**

1. Wie lange kann man eine Jahresrente von 2700 Mk., am Ende jedes Jahres zahlbar, beziehen, wenn man zu diesem Zweck ein Kapital von 30000 Mk. zu 3% auf Zinseszinsen gegeben hat?
2. Ein Dreieck aus der Summe zweier seitenhalbierenden Transversalen ( $t_a + t_b = s$ ), dem von denselben gebildeten Winkel ( $\angle t_a t_b = \varphi$ ) und der dritten Transversale  $t_c$  zu konstruieren.
3. Ein Dreieck aus einem Winkel ( $\alpha$ ), dem Überschufs zweier Seiten über die dritte ( $a + b - c = 2d$ ) und dem Halbmesser eines Ankreises zu berechnen.  
 $\rho_a = 10,5$ ;  $2d = 14$ ;  $\alpha = 53^\circ 7' 48'' 4$ .
4. In eine Kugel vom Halbmesser  $r$  wird ein gerader Kreiscylinder beschrieben, dessen Inhalt der sechste Teil des Kugelinhalts ist. Wie groß ist die Höhe des Cylinders?

**Physik. Mechanik. Mathematische Geographie.** 2 St. Karrafs.

## S e k u n d a.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Diskowsky. Lehrzeit zweijährig.

**Religion.** Kombiniert mit Prima.

**Deutsch.** Lektüre von Schillers „Jungfrau von Orleans“, Lessings „Minna von Barnhelm“, Göthes „Hermann und Dorothea“ und einigen kulturgeschichtlichen Gedichten Schillers. In den Einleitungen zu diesen Werken die wichtigsten Thatsachen aus dem Leben Schillers, Lessings und Göthes. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. In U II alle 4 Wochen ein Aufsatz, in O II 8 Aufsätze im Schuljahr. 3 St. Hoffmann.

**Aufgaben für die deutschen Aufsätze:** In O II. 1. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 2. Inwiefern giebt der Prolog von Schillers Jungfrau von Orleans die Vorfabel des Stückes und gleichzeitig eine Hindeutung auf die Verwickelung? 3. Wodurch wird der Umschwung in der Gesinnung der Jungfrau herbeigeführt, welcher aus den Monologen am Ende des Prologes und am Beginn des vierten Aufzuges sichtbar wird? 4. Die Jugendschicksale Dorotheas. (Klassenarbeit). 5. Inwiefern läßt sich Göthes Wort „Dienen lerne bei Zeiten das Weib nach ihrer Bestimmung; Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen“ auf die Menschen im allgemeinen anwenden? 6. Hermanns Eltern. 7. Die französische Revolution in Hermann und Dorothea, dem Spaziergang und dem Liede von der Glocke. 8. Die Soldaten in Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenarbeit). In U II. 1. Meer und Wüste. Eine Vergleichung. 2. Der nächtliche Überfall auf Hasdrubals Lager. Nach Livius XXX, 3—6. 3a. Meine Ferienreise. b. Worin besteht die Schuld und die Sühne der Jungfrau von Orleans? 4. Das Besitztum des Löwenwirtes in Göthes Hermann und Dorothea. (Klassenarbeit). 5. Übersetzung von Xenophon, Anabasis IV, 4, 14—22. 6. Unsere Einfahrt in die Kohlengrube Alfredschacht. In Briefform. 7. Ein Glockengufs. Nach Schillers Lied von der Glocke. (Klassenarbeit). 8. Der Zusammenhang zwischen den Betrachtungen und den Meistersprüchen in Schillers Lied von der Glocke. 9. Aufgabe für die Abschlussprüfung: Weshalb will Tellheim seine Verlobung mit Minna von Barnhelm lösen?

**Lateinisch.** Verg Aen. lib. VII mit einem Überblick über den Inhalt des ganzen Gedichtes. Liv. lib. XXX. Sallust. de coniuratione Catil. Cic. in Catil. I und II. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre und alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. Diskowsky.

**Griechisch.** Hom. Od. Auswahl aus lib. I—VIII nebst einer Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichtes. Die überschlagenen Teile wurden von den Obersekundanern privatim gelesen; der Inhalt wurde erzählt. Xenoph. Anab. lib. IV und V. Xenoph. Hell. lib. II cap. 1 und 2. Lys. or. XVI, XXII, XXIV. Das Wichtigste aus der Syntax des Nomens. Die hauptsächlichsten Bedeutungen der Präpositionen. Das Verbum. Die wichtigsten Regeln aus der Moduslehre. Das Notwendigste vom Infinitiv, Particip, den Negationen und den beiordnenden Konjunktionen. Alle 2 Wochen eine Übersetzung in das Griechische im Anschluß an die Lektüre. Gelegentlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. 6 St. Diskowsky.

**Französisch.** Lektüre von Choix de nouvelles modernes und Girardin, La joie fait peur. Im Anschluß daran Sprechübungen und wichtigere synonymische Unterscheidungen. Wiederholung und Ergänzung der Lehre von den Modi; Lehre vom Partizip, Infinitiv und Pronomen; Rektion des Verbums. Das Wichtigste über den Gebrauch des Artikels. Im allgemeinen nach den entsprechenden Lektionen aus Plötz. Übersetzungen aus der Schulgrammatik. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 3 St. P. Klemenz.

**Hebräisch.** Formenlehre nach Seffers Elementargrammatik, Einübung des regelmässigen Verbums bis § 38. Für den Kursus des zweiten Jahres Einübung der regelmässigen Verben bis § 64. Dazu Übersetzung und Analyse der entsprechenden Übungsstücke. 2 St. Wolff.

**Geschichte und Geographie.** Obersekunda. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einer Übersicht der Diadochenreiche. Römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums nach Pütz' Grundriß. Wiederholung der Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. Untersekunda. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach Pütz' Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen und Pütz' Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates. Wiederholung der Erdkunde Europas nach Daniels Leitfaden. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 3 St. Hoffmann.

**Mathematik.** Obersekunda. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken. Nach Kamblys Elementar-Mathematik. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs. Untersekunda. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionen. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Nach Kamblys Elementar-Mathematik. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Karrafs.

**Physik.** Magnetismus. Elektrizität. Galvanismus. 2 St. Karrafs.

## O b e r t e r t i a .

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** a. Evangelische. Das Reich Gottes im alten Testament. Lesen ausgewählter Abschnitte aus demselben. Wiederholung des 1. und 2., Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus nebst den zugehörigen Sprüchen. Wiederholung der alten und Einprägung von vier neuen Kirchenliedern. 2 St. Wolff.

b. Katholische. Biblische Geographie. Geschichte der Offenbarung des alten und neuen Bundes. Übersicht über die Festkreise des Kirchenjahres. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Lektüre Schillerscher Gedichte, besonders der Glocke, und des Wilhelm Tell. Die wichtigsten Gesetze der Rhetorik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Wiederholungen aus der Grammatik bei der Besprechung der deutschen Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Hoffmann.

**Lateinisch.** Ovid, Metamorphosen I, 1—162, 253—415, V, 339—571, VIII, 262—423. Caes. de bell. Gall. lib. I, 30—54, V, 2—7, 23—58, VI, VII, 69—90. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. 4 St. Wiederholungen aus der Kasus- und Moduslehre, einiges aus der Lehre von den Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Substantiva, Adjektiva und Pronomina. Ellendt-Seyffert § 151—188, die Lehre von den Fragesätzen, der oratio obliqua, dem pronomen reflexivum und dem Participium. § 253—282. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Hoffmann.

**Griechisch.** Xen. Anab. lib. I und zum Teil II, dabei Besprechung einiger Hauptregeln der Syntax. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gerth § 155—190. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiels. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 6 St. Krug.

**Französisch.** Ausgewählte Abschnitte aus Plötz, Lectures choisies, im Anschluß daran Versuche im Französisch-Sprechen. Wiederholung der unregelmäßigen Verben; Ergänzung der übrigen Formenlehre, besonders Geschlecht des Substantivums und Motion des Adjektivums. Die Hauptregeln über den Gebrauch der Tempora und die Wortstellung; Lehre vom Indikativ und Konjunktiv. Im Wesentlichen nach Plötz, Schulgrammatik Lektion 29—35 und 46—55; viele Regeln wurden induktiv aus gegebenen Beispielen abgeleitet. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische; Diktate. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 3 St. P. Klemenz.

**Geschichte und Geographie.** Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von 1517 bis 1740 nach Pütz' Grundrifs der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien, Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden § 85—103. 3 St. Krug.

**Mathematik.** Arithmetik (i. S. 1 St., i. W. 2 St.). Wiederholungen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Potenzen mit ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen.

Planimetrie (i. S. 2 St., i. W. 1 St.). Wiederholung der früheren Lehraufgaben an Konstruktionen. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Karrafs.

**Naturkunde.** Der Mensch und dessen Organe nach Bails Leitfaden. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). Nach Trappes Physik. 2 St. Karrafs.

**Zeichnen.** Schattieren mit dem Wischer. Im 2. Halbjahr Körperzeichnen nach Stuhlmanns Modellen. 2 St. Poplutz.



## Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Klemenz. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** Kombiniert mit Obertertia.

**Deutsch.** Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, besonders Schillerscher Balladen. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Abschluss der Satz- und Satzzeichenlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Wolff.

**Lateinisch.** Caes. de bello Gall. lib. I, 1–29, II, 16–82, III, 20–57, IV ganz. Anleitung zur Vorbereitung; Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Einzelne Kapitel wurden auswendig gelernt. 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Lehre über den Gebrauch der Tempora, der Lehre vom Indicativ, Konjunktiv, Imperativ; die wichtigsten Arten der Nebensätze, das Wichtigste über den Gebrauch des Gerundiums und Gerundivums. Im wesentlichen nach Ellendt-Seyffert § 105–160, § 189–219, § 273–280. Mündliches Übersetzen aus Ostermann's' Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassen- oder häusliche Arbeit im Anschluß an die Lektüre. Im zweiten Halbjahre einige Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. 3 St. Klemenz.

**Griechisch.** Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschließlic nach Gerths Schulgrammatik § 1–159. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiels. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 6 St. Diskowsky.

**Französisch.** Ausgewählte Stücke aus Plötz, Lectures choisies. Erlernung der hauptsächlichsten unregelmäßigen Verben nach Plötz' Elementarbuch und Schulgrammatik Lektion 1–25. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus den entsprechenden Übungsstücken. Französisch-Sprechen meist im Anschluß an das Gelesene. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St. Krug.

**Geschichte und Geographie.** Deutsche Geschichte bis 1517 nach Pütz' Grundrißs. Politische Erdkunde nach Daniels Leitfaden; Wiederholung der aufsereuropäischen Erdteile. Versuche im Kartenzeichnen. 3 St. Krug.

**Mathematik.** Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil. Nach Kambly. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Kaluza.

**Naturkunde.** Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Nach Bails Leitfaden. Im letzten Vierteljahre Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 St. Kaluza.

**Zeichnen.** Geometrische Ornamente in Wasserfarben und schwarzer Tusche. Beginn des Körperzeichnens nach Stuhlmanns Modellen. 2 St. Poplutz.

## Q u a r t a.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Krug. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** Kombiniert mit Obertertia.

**Deutsch.** Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und Einübung der Satzzeichenlehre. Alle 2 Wochen ein Diktat oder ein kleiner Aufsatz. 3 St. Wolff.

**Lateinisch.** Aus Cornelius Nepos: Aristides, Miltiades, Themistocles, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Kasuslehre, Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen nach Ellendt-Seyffert § 94—160. Die wichtigsten Konjunktionen. Übersetzen der entsprechenden Übungsstücke aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 7 St. Krug.

**Französisch.** Kurze Unterweisung über die Aussprache und praktische Leseübungen. Erlernung bezw. Wiederholung der Hilfsverben avoir und être, der wichtigsten Regeln über die Formenlehre des Haupt-, Eigenschafts- und Fürwortes. Teilungsartikel. Die regelmäßige Konjugation. Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden Lektionen aus dem Elementarbuche von Plötz. Erste Versuche im Sprechen. Lektüre ausgewählter Lesestücke; Memorieren einzelner Gedichte. 4 St. P. Klemenz.

**Geschichte und Geographie.** Die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Nach Pütz' Grundrifs. 2 St. Wolff. Physische und politische Erdkunde Europas außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Daniel, Leitfaden § 72—84. 2 St. Zuerst Müller, dann Jendrzjewski.

**Mathematik und Rechnen.** Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius. Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Nach Kambly. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Kaluza.

**Naturkunde.** Im Sommer: Vergleichende Beschreibungen verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Bails Leitfaden. 2 St. Kaluza.

**Zeichnen.** Im ersten Halbjahr: Freihandzeichnen nach Stuhlmann, Leitfaden für den Zeichenunterricht, 2. Teil. Flachornamente. Im zweiten Halbjahr: Linearzeichnen. 2 St. Poplutz.

## Q u i n t a.

Klassenlehrer: Oberlehrer Kaluza. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** a. Evangelische. Die wichtigsten Geschichten des neuen Testaments nach Zahns biblischen Historien. Hinweisung auf die Bedeutung der christlichen Feste, im Anschluß daran Erlernen von vier Liedern. Erklärung und Erlernung des 1. und 2. Hauptstücks des Katechismus nebst den erforderlichen Sprüchen. 2 St. Wolff.

b. Katholische. Drittes Hauptstück: „Von den Gnadenmitteln“, nach dem Diöcesan-Katechismus. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments bis zum Tode des Herrn, nach Schuster-Mey. — Hinweis auf die Feste des Kirchenjahrs und deren Bedeutung. 2 St. O. Klemenz.

**Deutsch.** Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Erklären und Lernen von Gedichten. Wiederholung der Pronomina und Präpositionen. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Orthographische und Interpunktionsübungen. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. 3 St. O. Klemenz.

**Lateinisch.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige, nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert § 1—89. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Gelesene. Die Konstruktion des acc. c. infin., des part. coniunct. und abl. abs. Übersetzen der entsprechenden Stücke aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentlich eine Klassenarbeit und Reinschrift derselben oder eine Hausarbeit. 8 St. Kaluza.

**Geschichte und Geographie.** Die wichtigsten griechischen und römischen Sagen. Lebensbeschreibungen berühmter Männer des Altertums. 1 St. O. Klemenz. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten; Anfänge im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Daniel, § 85—104. 2 St. P. Klemenz.

**Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regel-detri. Einfache Zinsrechnung nach Harms und Kallius. Zeichnen geometrischer Figuren. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Poplutz.

**Naturkunde.** Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Nach Bails Leitfaden. 2 St. Kaluza.

**Zeichnen.** Freihandzeichnen nach Stuhlmann, 2. Teil. Figuren, die auf dem Quadrat, Achteck, Sechseck beruhen. Krummlinige Figuren. 2 St. Poplutz.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften, im letzten Vierteljahre Rundschrift. Monatlich eine Probeschrift, wöchentlich eine Arbeit. 2 St. Poplutz.

## S e x t a.

Seit dem 9. Juni 1892 in Sexta A und Sexta B geteilt.

Klassenlehrer: Zuerst wissenschaftl. Hilfslehrer **O. Klemenz**, dann in Sexta A **O. Klemenz**,  
in Sexta B wissenschaftl. Hilfslehrer **Jendrzejewski**. Lehrzeit einjährig.

**Religion.** Kombiniert mit Quinta. 2 St. Wiederholung des in dem kombinierten Unterricht durchgenommenen Lehrstoffs. 1 St. Wolff und O. Klemenz.

**Deutsch.** Lesen und Erklären von prosaischen Lesestücken, Fabeln, Märchen aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Erklären von Gedichten. Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. 3 St. Zuerst O. Klemenz, dann in VI. A O. Klemenz, in VI. B Jendrzejewski.

**Lateinisch.** Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluss der Deponentia nach Ellendt-Seyffert. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Übungsbuch von Hennings. Alle Wochen eine Klassenarbeit. Zuerst O. Klemenz, dann in VI. A O. Klemenz, in VI. B Jendrzejewski.

**Geschichte und Geographie.** Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Karl den Großen. Zuerst O. Klemenz, dann in VI. A. O. Klemenz, in VI. B Jendrzejewski.

**Rechnen.** Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Zeitrechnung. Die einfachsten Rechnungen mit dezimalen Zahlen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Zuerst Poplutz, dann in VI. A Poplutz, in VI. B Jendrzejewski.

**Naturkunde.** Im Sommer: Beschreibung der Pflanzen nach Bails Botanik, Heft I, Kursus I, § 1—25. Im Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel nach Bails Zoologie, Heft I, Kursus I, § 1—25. 2 St. Poplutz.

**Schreiben.** Taktschreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Henze. Wöchentlich eine Arbeit, monatlich eine Probeschrift. 2 St. Poplutz.

### Mitteilungen über den Turn- und Gesangunterricht.

a. Den Turnunterricht erteilte Lehrer Grittner in 3 Abteilungen und 9 wöchentlichen Stunden. Befreit waren von diesem Unterricht 46 Schüler.

b. Der Gesangunterricht wurde in 3 Chören erteilt:

I. Chor. (IV—I). Vierstimmige Lieder aus dem Sängerhain von Erk und Greef, 2. und 3. Heft, und aus Sangeslust von Palme. Gesänge, Motetten, Psalmen von Grell, Hauptmann, Mendelssohn-Bartholdy, Haydn, Beethoven u. a. 3 St.

II. Chor. (V). Übungen nach der 2. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Die Dur- und Molltonleitern und deren Vorzeichen. Bildung der wichtigsten Accorde. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef, 1. Heft, 2. Abteilung. 1 St.

III. Chor. (VI). Übungen nach der 1. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Kenntnis der Noten. Die Pausen und die Takte. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef, 1. Heft, 2. Abteilung. 1 St.

Choralgesang 1 St. Zusammen 6 St. Poplutz.

## Ü B E R S I C H T

### **über die im jüdischen Religionsunterricht vollendeten Lehraufgaben.**

I. Abteilung. (I und II). Die Blütezeit der jüdischen Wissenschaft in Spanien. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Religionslehre und Geschichte. 2 St. Cohn.

II. Abteilung. (O III, U III und IV). Regierungszeit Davids. Geschichte der Reiche Juda und Israel bis zur Zerstörung des ersten Tempels. Hauptpflichten der Gottesfurcht. Wiederholung der Bibelkunde. 2 St. Cohn.

III. Abteilung. (V und VI). Die wichtigsten biblischen Erzählungen bis zum Einzug in Kanaan. Die Zeit der Richter. Regierung Sauls bis zu seinem Tode. Die Glaubenslehre. Die Fest- und Gedenktage in ihrer geschichtlichen und religiösen Bedeutung. 2 bzw. 3 St. Cohn.

## II. Auswahl aus den Verfügungen des k. Provinzialschulkollegiums.

Vom 21. Juni 1892. Es wird bestimmt, daß eine etwaige fünfte Vormittagsstunde und der Nachmittagsunterricht ausfallen sollen, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt.

Vom 14. Juli. Die Abiturienten dürfen vom Turnunterricht nicht befreit werden. Nur solche ärztlichen Atteste, die auf eigener Wahrnehmung der Ärzte, nicht aber auf bloßer Aussage der Beteiligten beruhen, sollen bei der Befreiung von Schülern vom Turnen berücksichtigt werden.

Vom 26. September. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 9. September, in welchem angeordnet wird, daß den Schülern die Benützung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingt Verlaß ist, verboten werde.

Vom 26. September. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 21. September, daß Schüler, die da, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im

Besitze von Schusswaffen betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Vom 30. September. In Zukunft sollen nicht mehr achtzigteilige, sondern hundertteilige Thermometer für die Zwecke der Schule angeschafft werden.

Vom 15. Dezember. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 31. August, nach welchem bis Ostern 1894 von der Neueinführung von Lehrbüchern Abstand zu nehmen ist.

Vom 6. Februar 1893. An Kommersenen von Abiturienten, die bereits aus dem Schulverbaude ausgeschieden sind, dürfen Schüler nicht teilnehmen.

Vom 9. März. Die Ferien für das Jahr 1893 sind festgestellt, wie folgt: die Osterferien dauern vom 29. März bis zum 11. April, die Pfingstferien vom 20. bis zum 24. Mai, die Sommerferien vom 15. Juli bis zum 14. August, die Michaelisferien vom 30. September bis zum 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1893 bis zum 3. Januar 1894.

### III. Chronik der Anstalt.

Am Schlusse des Schuljahres 1891/92 verließ der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Knappe die hiesige Anstalt, an der er abgesehen von einem viermonatlichen Urlaub seit dem 7. August 1889 thätig gewesen war. Der unterzeichnete Direktor bezeugt Herrn Knappe gern, daß derselbe die wissenschaftliche Bildung der ihm anvertrauten Zöglinge mit Eifer gefördert hat und immer bereit gewesen ist, in ihrer Thätigkeit behinderte Amtsgenossen zu vertreten.

Das verflossene Schuljahr wurde am 26. April v. J. mit einem Gebet des Herrn Oberlehrers Dr. Wolff und einer Ansprache des Direktors eröffnet. Da die Sexta 61 Schüler zählte, verlangte das k. Provinzialschulkollegium, daß diese Klasse in zwei Cöten getrennt würde. Die hiesigen städtischen Behörden waren damit einverstanden und bewilligten die für eine neue Lehrkraft nötigen Mittel. Die Teilung der Klasse wurde mit Hilfe des Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Jendrzejewski durchgeführt, der am 9. Juni seine Thätigkeit an dem hiesigen Gymnasium begann.

Am 31. Mai unternahmen die Schüler der unteren und mittleren Klassen unter Leitung ihrer Lehrer Spaziergänge in die Umgebung von Kattowitz. Die beiden oberen Klassen dehnten ihre Ausflüge etwas weiter aus.

Am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs, fand innerhalb der Schule eine Trauerfeier statt, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt.

Die Sommerferien dauerten vom 8. Juli bis zum 8. August. Während dieses Monates litt die Thätigkeit von Lehrern und Schülern unter der großen Hitze außerordentlich. Infolge derselben wurde der Vormittagsunterricht auf die Zeit von 7—11 Uhr verlegt. Nachmittags mußten die Lehrstunden wegen der hohen Temperatur öfter ausfallen.

Der Tag von Sedan wurde am 2. September durch eine Schulfeier begangen, bei welcher der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Klemenz die Ansprache hielt.

Am 15. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Tschackert das mündliche Examen der 3 Abiturienten statt, die sich zu Michaelis v. J. der Entlassungsprüfung unterzogen hatten. Dieselben erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 24. September teilte der Direktor den im Saale der Anstalt versammelten Lehrern und Schülern mit, daß die Herren Gymnasiallehrer Kaluza, Dr. Diskowsky, Dr. Krug und Dr. Klemenz den Titel „Oberlehrer“ zu führen haben. Im Anschluß an diese Bekanntmachung wurden die Abiturienten von dem Direktor mit einer Ansprache entlassen.

Das Winterhalbjahr begann am 11. Oktober. Da die Sexta immer noch 61 Schüler zählte, wurde die Teilung dieser Klasse aufrecht erhalten, so daß eine Änderung des Stundenplans nicht eintrat.

Am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, fand für denselben eine Gedenkfeier statt, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt.

Auch in dem verflossenen Schuljahr verlor die Anstalt einen ihrer Zöglinge durch den Tod. Am 6. Dezember starb der Obertertianer Waldemar Wolff, der älteste Sohn des Oberlehrers am hiesigen Gymnasium Herrn Dr. Wolff, ein strebsamer und pflichttreuer Schüler. Er erlag nach mehrwöchentlichem Krankenlager und nach schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden dem Typhus. Die Lehrer und Schüler der Anstalt geleiteten ihn am 8. Dezember zu seiner letzten Ruhestätte.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar d. J. von seiten des Gymnasiums öffentlich gefeiert. Herr Oberlehrer Dr. Krug hielt die Festrede.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten zu Ostern d. J. wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrates Tschackert am 22. Februar abgehalten. Die 7 Oberprimaner, die sich zu derselben gemeldet hatten, erhielten das Zeugnis der Reife. Am 14. März wurde ein Teil der Schüler der Untersekunda unter dem Vorsitz des Direktors der mündlichen Abschlussprüfung unterworfen.

Am 9. und 22. März fand innerhalb der Anstalt eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. statt. Bei jener hielt der Direktor, bei dieser Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann die Ansprache.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war während des vergangenen Schuljahrs im ganzen befriedigend. Doch mußte Herr Jendrzejewski vom 13. bis zum 20. Januar und Herr Oberlehrer Dr. Klemenz am 8. und 9. Februar und vom 11. bis zum 18. März wegen Unwohlseins vertreten werden. Als Schöffen waren im verflossenen Schuljahr tätig und wurden dadurch dem Unterricht entzogen Herr Oberlehrer Dr. Karrafs 4 Tage, Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann 3 Tage, Herr Oberlehrer Dr. Diskowski 2 Tage, Herr Oberlehrer Kaluza, Herr Oberlehrer Dr. Klemenz und der Direktor je 1 Tag. Aus anderen Gründen wurden beurlaubt Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann auf 4, Herr Oberlehrer Dr. Karrafs und Herr Hilfslehrer Klemenz auf je 3 Tage.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## I. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	
1. Bestand am 1. Februar 1892 . . . . .	7	13	14	16	27	32	43	56	52	260
2. Abgang bis zum Schlufs des Schulj. 1891/92 .	7	1	2	5	4	4	4	9	1	37
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . .	6	11	10	23	24	35	44	44		197
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . .		1		1	5	1	1	1	56	66
4. Frequenz zu Anfang des Schulj. 1892/93 . .	6	18	11	24	29	40	48	51	61	288
5. Zugang im Sommersemester . . . . .					3		3	2		8
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	3		1	2	4	4	6	1		21
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich. . . . .	4									4
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich. . . . .					1			2		3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	7	14	10	22	29	36	45	54	61	278
9. Zugang im Wintersemester . . . . .		1			1				1	3
10. Abgang im Wintersemester . . . . .		1			2	1	1		2	7
11. Frequenz am 1. Februar 1893 . . . . .	7	14	10	22	28	35	44	54	60	274
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 . .	19,5	18,9	17,6	17,1	15,7	14,6	13,6	12,6	11,5	



## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Answ.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . .	76	123		89	164	121	3
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . .	76	115		87	152	123	3
3. Am 1. Februar 1893 . . . . .	72	115		87	152	119	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 16; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen 4.

## 3. Verzeichnis der Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten

**Michaelis 1892:**

N a m e n .	G e b u r t s -			Konfession bezw. Religion.	D e s V a t e r s		B e s u c h t e		Studium oder sonstiger Beruf.	Univer- sität.
	Tag.	Jahr.	Ort.		Stand.	Wohnort.	das Gymn.	die Prima.		
Bansen, Hans.	17. Mai	1872.	Prag.	ev.	Ingenieur.	Kattowitz.	7 J.	2½ J.	Bergfach.	
Preis, Siegfried	23. Mai	1872.	Königs- hütte.	jüd.	Klempner- meister. †		3 J.	2½ J.	Chemie.	Berlin.
Perl, Hermann.	25. Juni	1873.	Kiefer- städtel i. Kr. Gleiwitz.	jüd.	Kaufmann.	Zawodzie bei Kattowitz.	9½ J.	2½ J.	Kaufmann.	

**Ostern 1893:**

Sabafs, Max.	31. Okt.	1874.	Rosdzin i. Kr. Kattowitz.	kath.	Gruben- steiger.	Rosdzin.	8 J.	2 J.	Hüttenfach.	
Neumann, Salo.	14. Juli	1874.	Breslau.	jüd.	Kaufmann.	Kattowitz.	9 J.	2 J.	Rechtswissen- schaft.	Berlin.
Knebel, Oskar.	2. Juli	1873.	Bebra i. Kr. Rothen- burg.	ev.	Regie- rungs- und Baurat.	Kattowitz.	4 J.	2 J.	Rechts- und Staatswissen- schaft.	Berlin.
Cohn, Martin.	2. Sept.	1874.	Kattowitz.	jüd.	Rabbiner.	Kattowitz.	9 J.	2 J.	Chemie.	Breslau.
Bielok, Matthäus.	11. Nov.	1870.	Kl.-Dom- browka i. Kr. Kattowitz.	kath.	Häusler u. Bergmann.	Kl.-Dom- browka.	10 J.	2 J.	Theologie.	Breslau.
Darynek, Victor.	31. Aug.	1872.	Kattowitz.	kath.	Schuh- macher- meister.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Theologie.	Breslau.
Pistory, Richard.	19. Aug.	1873.	Kattowitz.	ev.	Buch- halter.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Rechtswissen- schaft.	Breslau.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angekauft: J. v. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft IV, 1. — Tausch, Einleitung in die Philosophie. — Zeller, Grundriss der Geschichte der griechischen Philosophie. — Lehmann, das Kartenzeichnen im geographischen Unterricht. — Buchholtz, die Hebung des Gymnasiums. — Friedrich, lehrte erziehen! — Stephan, die häusliche Erziehung in Deutschland während des 18. Jahrhunderts. — Grau, maßvolle Verwertung des Zeichnens im Unterrichte. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preußen. Bd. 11, 12, 21, 24. — Böttcher, die Methode des geographischen Unterrichts. — Trunk, die Anschaulichkeit des geographischen Unterrichtes. — Heiland, das geographische Zeichnen. — Oberländer, der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritterschen Schule. 5. Aufl., hgg. von Gäbler. — Platonis Gorgias Meno. Rec. Hermann. 2 Expl. — Plutarchi vitae parallelae. Rec. Sintenis I—V. — Bruhn, griechisches Lesebuch für Obersekunda. 2 Teile. — Aristoteles, *πολιτικά Ἀθηναίων* Edd. Kaibel und v. Wilamowitz-Möllendorff. — Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen. Hgg. von Aly. — Cornelii Taciti Annales. Erkl. von Pfitzner. — Cornelii Nepotis de excellentibus ducibus exterarum gentium liber. Hgg. von Völker und Crecelius. 4. Aufl., besorgt von Heraeus. — Grotefend, Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die mittleren Gymnasialklassen. 1. und 2. Kursus. — Schaunland, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. — Bleske, Elementarbuch der lateinischen Sprache. Bearb. von Müller. — Müller, de viris illustribus. Lateinisches Lesebuch zu Bleskes Elementarbuch. — Aly, Cicero, sein Leben und seine Schriften. — Weiffenfels, Cicero als Schulschriftsteller. — Fink, der Verschluss bei den Griechen und Römern. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 22. 23. 24. — Geibel, gesammelte Werke. I—VIII. — Rückert, gesammelte poetische Werke. I—XII. — Düntzer, Schillers lyrische Gedichte erläutert. I. II. — Bellermann, Schillers Dramen. — Kohut, Theodor Körner. — J. und W. Grimm, deutsches Wörterbuch. Bd. VIII, Lief. 7. 9. 10, Bd. IV, 1. Abt. 2. Hälfte, Lief. 9. — Vietor, die Aussprache des Schriftdeutschen. — Schmits, der Kampf gegen die Sprachverwilderung. — Erbe, Randbemerkungen zu Dr. Wustmanns Allerhand Sprachdummheiten. — Minor, allerhand Sprachgrobheiten. — Steuerwald, französisches Lesebuch für höhere Lehranstalten. — Führer durch die französische und englische Schullitteratur. — Paulig, Friedrich der Große, König von Preußen. — Morgenbesser, Geschichte von Schlesien. 3. Aufl., bes. von Schubert. — Umlauf, kleiner Schlüssel zum Verständnis der Landkarten. — Lieber und Lührmann, trigonometrische Aufgaben. — Lieber, stereometrische Aufgaben. — Wildermuth, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1891/92.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt. Hgg. von Zarnke. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Hgg. von Hirschfelder und Kern. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Hgg. von Fleckeisen und Masius. — Gymnasium. Hgg. von Wetzel. — Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Hgg. von Behaghel und Neumann. — Zeitschrift des

allgemeinen deutschen Sprachvereins. Hgg. von Riegel. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur. Hgg. von Hirsch. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hgg. von Hoffmann. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Hgg. von Poske.

**Für die Schülerbibliothek wurde angekauft:** Budde, naturwissenschaftliche Plaudereien. Die Mehrzahl der Bücher der Schülerbibliothek wurde neu eingebunden.

**Für das physikalische Kabinett wurden käuflich erworben:** eine Metallstreifentafel nach Arendt zur Veranschaulichung der spezifischen Gewichte, eine Wasserluftpumpe, eine Glasröhre für das Mariottesche Gesetz, ein Satz Harmonikaröhren, ein Wasserzersetzungsgesetz nach Hoffmann mit Stativ, eine Gaslampe nach Teclu mit Ansätzen; verschiedene Flaschen, Gläser, Retorten, Bürsten, Ringe, Halter, Muffen, Quetschhähne und die nötigen Verbrauchsgegenstände.

**Für den Gesangunterricht:** Der Chorgesang. Centralblatt für Instrumentalmusik, Chor- und Sologesang. Herausgegeben von Gottschalg.

**Für den Zeichenunterricht:** 38 Holzmodelle von Stuhlmann.

**Geschenkt wurden der Anstalt:** Von dem königlichen Provinzialschulkollegium: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hgg. von Weidner. — Von dem Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Verein: Die Zeitschrift dieses Vereins. 31. Jahrg. 1892. — Voltz, die Berg- und Hüttenverwaltungen des ober-schlesischen Industriebezirks. — Küntzel, 1. der ober-schlesische Industriebezirk, 2. Die Beuthener Erzmulde, 2 Karten. Dazu: Bernhardt, zur Karte der Beuthener Erzmulde. — Von Herrn Dr. Berliner hieselbst: Heine, sämtliche Werke. — Göthe, sämtliche epische, lyrische und dramatische Werke und seine vorzüglichsten Prosaschriften. — Schiller, ebenso. — Lessing, ebenso. — Shakespeare, ausgewählte dramatische Werke. Hgg. von Moltke. — Von der Verlagsbuchhandlung Vandenhoeck und Ruprecht in Göttingen: Lattmann und Müller, kurzgefaßte lateinische Grammatik. Ausgabe B. — Lattmann, lateinisches Elementarbuch für Sexta, lateinisches Übungsbuch für Quinta und Quarta. — Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik. — Von der Freytagschen Buchhandlung in Leipzig: Hensell, griechisches Übungsbuch I. II. — Von der Steinschen Buchhandlung in Potsdam: Benecke, französische Vorschule. — Benecke, französische Grammatik. Ausg. B. I—III. — Benecke, französische Materialien. — Von der Mitterschen Buchhandlung in Berlin: Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Schneider, Religionsbuch. 2. Heft. — Schönborn, lateinisches Lesebuch I. 24. Aufl., bes. von Schwieger. — Bösser und Lindner, vaterländisches Lesebuch. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. II, I. 20. Aufl., bearb. von Fofs. — Von der Grotteschen Buchhandlung in Berlin: Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für III, bearb. von Paulsiek und Muff, für IV und U III. — Vom bibliographischen Institut in Berlin: Chadwick, Religion ohne Dogma. Übersetzt von Fleischmann. — Von der Böhlaschen Buchhandlung in Weimar: Meurer, Odyssea latine für Sexta. — Meurer, Ilias latine für Quinta. — Von den Herren Verfassern: Strack, der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus. — Koch, die Notwendigkeit einer Systemänderung im griechischen Anfangsunterricht. — Koch, die Sage vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. Überblick über die moderne Nibelungendichtung. Die Waberlohe in der Nibelungendichtung.

## VI. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

In dem vergangenen Schuljahr wurden 202 Mark 50 Pfg. Zinsen von Gymnasialstipendien unter 7 würdige und bedürftige Schüler verteilt. Von der hiesigen Synagogengemeinde wurden einem jüdischen Schüler 7 Mark 50 Pfg., von dem Verein der Jugendfreunde einem christlichen Schüler 36 Mark zugewendet.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 28. März, mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zensuren geschlossen. Mittwoch, den 12. April, beginnt das neue Schuljahr. Montag, den 10. April, vormittags von 9 Uhr an findet im Saale des Gymnasiums die Aufnahme neuer Schüler statt. Von 9—10 Uhr erfolgt die Prüfung für die Sexta, von 10 Uhr die für die übrigen Klassen. Die zu prüfenden Schüler haben Schreibmaterialien mitzubringen. Vor der Prüfung müssen für jeden Schüler 3 Mark Einschreibegebühren an die Gymnasialkasse gezahlt werden. Ferner ist ein Geburtsschein und ein Attest über stattgehabte Impfung des aufzunehmenden Schülers vorzulegen. Schüler, welche von einer anderen höheren Lehranstalt kommen, müssen von derselben ein Abgangszeugnis beibringen.

Die Wahl des Unterkommens der auswärtigen Schüler bedarf der Zustimmung des Unterzeichneten.

Das Schulgeld, monatlich 10 Mark, das für jeden bei Beginn des Schuljahrs aufgenommenen Schüler vom 1. April ab zu zahlen ist, wird in den ersten Tagen jedes Monats in den Klassenzimmern im voraus erhoben.

Wenn ein Schüler abgehen soll, so muß er bei dem Unterzeichneten schriftlich im Laufe desjenigen Monats abgemeldet werden, an dessen Schlufs er die Anstalt verlassen will. Für wegbleibende, aber nicht abgemeldete Schüler wird das Schulgeld weiter eingefordert werden.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, daran zu erinnern, daß Eltern, die ihre Söhne einer höheren Lehranstalt anvertraut haben, nicht berechtigt sind, dieselben ohne vorher eingeholte Erlaubnis des Klassenlehrers oder des Direktors aus irgend einem anderen Grunde als wegen Krankheit vom regelmäßigen Schulbesuche zurückzuhalten, und daß eine nachträgliche Entschuldigung der Versäumnis des Unterrichts den Schüler vor Strafe nicht bewahren kann.

Ferner werden die Eltern der Schüler des hiesigen Gymnasiums ersucht, wenn sie ihren Söhnen Privatunterricht geben lassen wollen, vorher mit dem Klassenlehrer Rücksprache zu nehmen.

Ein Schüler der Anstalt darf Privatstunden nur erteilen, wenn sein Vater bzw. Vormund, sein Klassenlehrer und der Direktor damit einverstanden sind.

Auch werden die Eltern und Pfleger der Schüler dringend gebeten, darauf zu achten,

dafs diese nicht früher vom Hause zur Schule weggehen, als gerade zu pünktlichem Eintreffen unmittelbar vor Beginn der Unterrichtsstunden nötig ist.

Auf Anordnung der vorgesetzten Behörden wird folgender Auszug aus dem Ministerialerlasse vom 29. Mai 1880, die Schülerverbindungen betreffend, hier zum Abdruck gebracht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder gröfserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dafs dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen mufs, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über die auswärtigen Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dafs es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich gröfser ist der moralische Einflufs, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäfsigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dafs das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete nur an den Wochentagen vormittags von 9—12 Uhr zu sprechen.

Kattowitz, den 24. März 1893.

Dr. Müller.

dafs diese nicht früher v  
unmittelbar vor Beginn

Auf Anordnung  
erlasse vom 29. Mai 188

„Die Strafen, wel  
zu verhängen, treffen in  
ist zu erwarten, dafs dies  
in Gesuchen um Milderun  
selben eine Berücksichtig  
beugen, welche die Schul  
muß, ist Aufgabe der hä  
Elternhauses selbst weite  
des Rechtes und der Pffi  
nicht in der Lage, die u  
hat nur deren Wirksamke  
die gewissenhaftesten und  
Schülerverbindungen zu  
wenn nicht die Erwachse  
Personen, welchen die Au  
der Gemeindeverwaltung,  
Gesundheit der heranwac  
haltlos unterstützen. Noc  
in kleinen und mittleren  
Schüler an den höheren  
Indignation über zuchtlos  
Geltung bringen, und we  
sich entschließen, ohne  
teilung das Lehrerkollegiu  
fange mit Sicherheit zu  
dauernd in Zuchtlosigkeit

In Schulangelegen  
von 9—12 Uhr zu sprech

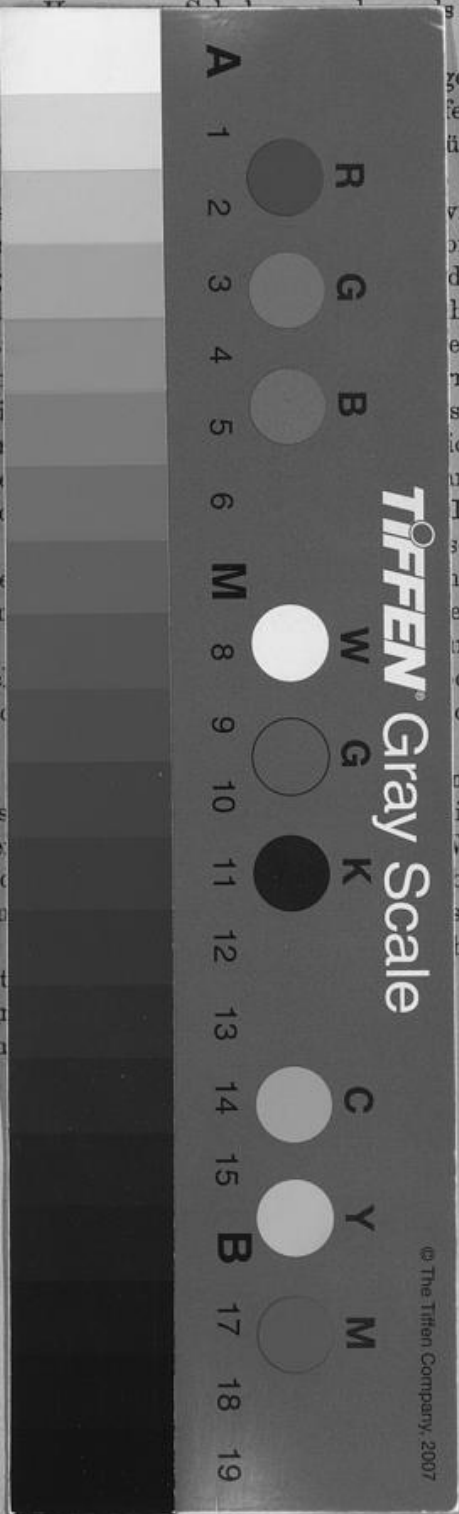
Kattowitz, den

gerade zu pünktlichem Eintreffen

zgender Auszug aus dem Ministerial-  
fend, hier zum Abdruck gebracht:  
über Teilnehmer an Verbindungen  
Eltern als die Schüler selbst. Es  
wie es bisher öfters geschehen ist,  
bracht werden, aber es kann dem-  
den. Den Ausschreitungen vorzu-  
hren schwersten Strafen verfolgen  
er Stellvertreter. In die Zucht des  
nung einzugreifen, liegt auferhalb  
swärtigen Schülern ist die Schule  
liches Leben zu führen, sondern sie  
re Kontrolle zu ergänzen. Selbst  
Lehrerkollegien, das Unwesen der  
sen und unsicheren Erfolg haben,  
ndere die Eltern der Schüler, die  
er anvertraut ist, und die Organe  
ng, dafs es sich um die sittliche  
chule in ihren Bemühungen rück-  
che Einfluß, welchen vornehmlich  
auf die Zucht und gute Sitte der  
an die städtischen Behörden ihre  
riedenheit zum Ausdrucke und zur  
Wohl der Jugend besorgte Bürger  
reizzuführen, durch warnende Mit-  
s in Schulorten von mäfsigem Um-  
hüler auferhalb der Schule nicht

an den Wochentagen vormittags

Dr. Müller.



© The Tiffen Company, 2007

